

Persönlicher Bericht von Holger Stähle
über die Sitzung der Ev. Landessynode im Dezember 2024

Liebe Freundinnen und Freunde der Offenen Kirche in Gaildorf, Schwäbisch Hall und (noch:) Künzelsau,

von Mittwoch Abend bis Samstag tagte in der vergangenen Woche die Landessynode. Den Bericht der Offenen Kirche findet Ihr/Sie im Anhang. Einige Infos und Beobachtungen hab ich Euch/Ihnen hier ergänzend gesammelt:

Was auffiel, war die große Zahl von Gruppen und Menschen, die präsent waren – v.a. wg. der Sparpläne: Müttergenesung, Waldheime, Jugendwerk, Diakon*innen. Es war eine bunte Synode mit regen und guten Pausengesprächen. Wir durften durch Regenbogentore und Spaliere, im Hospitalhof waren viele Infostände.

Herausragend waren: **gute und dichte Debatten zu schwierigen Themen.** Es herrschte ein sehr guter Gesprächsstil. Gut überlegte Statements. Mit viel Wertschätzung für betroffene Menschen. Und zwar durch alle Gesprächskreise und auch bei kontroversen Fragen. Das hat mir gut gefallen, gerade weil das in Gesellschaft und Politik aktuell oft anders ist. Einige Informationen, die mir für unsere Praxis wichtig sind, hab ich hier zusammengestellt:

Trauung für alle: Hier hatte die Lebendige Gemeinde jede Mitarbeit verweigert, noch in dieser Synode das Thema nochmals aufzugreifen, obwohl mehr als die Hälfte der Synode den Antrag für eine Trauung für alle Liebenden unterstützt hatte. Nun gelang es den Landesbischof zu gewinnen. Er hat eine Experten-Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis zur Sommersynode 2025 ein Gesetz auf den Weg bringen soll, das die Trauung für alle grundsätzlich möglich macht. Beide unterschiedlichen Eheverständnisse (moralisch wie hermeneutisch) sollen in der einen Auslegungsgemeinschaft der Landeskirche möglich sein. (Weiter siehe Bericht)

Aktuelle Stunde zum § 218

Frauen aus allen Gesprächskreisen plädierten in ihren Statements dafür, Frauen nicht zu kriminalisieren. (Weiter siehe Bericht) Insbesondere die Offene Kirche vertritt dies seit langem. Nun scheint diese Meinung auch bei Frauen in der Lebendigen Gemeinde angekommen zu sein.

Klimaschutz Frau Hinderer vom Umweltreferat legte einen Zwischenbericht vor: Ich wurde im Vorfeld von einem OK-ler aus SHA gefragt: Was denn das genaue Ziel der Landeskirche sei: Und was die Landeskirche unter Klimaneutralität versteht. Ziel der Landeskirche ist Netto-Klimaneutralität: Das bedeutet konkret, dass spätestens 31. 12. 2040 kein Treibhausgas - neben CO₂ z. B. auch kein Methan oder Lachgas - mehr freigesetzt wird oder der ermittelte Ausstoß auszugleichen ist. Ziel ist es beim CO₂ Ausstoß unter 5% des Ausgangswerts von 2005 zu kommen Bei Energieverbrauch ist das Ziel 30% bezogen auf 2005.

Positiv: Seit 2005 konnten 50% der CO₂ Emissionen in der Landeskirche bereits gespart werden.

Problembereiche:

KiTas sind das Hauptproblem: 80% nutzen aktuell Öl und Gas als Heizung.

Für größere raumluftbeheizte Kirchen brauchen wir neue Konzepte

Pfarrhäuser: in 75% sind noch keine Heizungen saniert.

2 Videos stehen auf der Homepage der Landeskirche, was Gemeinden konkret beitragen können.

„Klimaschutz-Korridore“ – beschreiben wann bis 2040 wieviel eingespart sein soll.

- Digitalisierung: KI; Streaming braucht unheimlich viel Energie.

Demokratisierung: Ein zumindest teilweiser Erfolg gelang der Offenen Kirche mit einer Verfassungsänderung, der Landesbischof hatte bis jetzt (als Nachfolger des Königs in der Weimarer Zeit, aus der die Verfassung stammt) eine sehr starke Stellung – nun sind die Verfassungsorgane (Bischof, Synode und Landeskirchenausschuss) gleichgeordnet (keine Herrschaft des einen über das andere) und auch die Gemeinden sind erstmals in der Verfassung genannt. Mit dem Anliegen, die Oberkirchenrät*innen von der Landessynode wählen zu lassen, konnten wir uns nicht durchsetzen.

Zugänge ins Pfarramt:

Alternative Zugänge ins Pfarramt

Masterstudiengang für Quereinsteiger ist jetzt eingerichtet.

6 Zugänge alle 2 Jahre aus BAIP (Aufbaukurs für Diakone, Jugendreferenten ...)

Je 8 aus anderen Kirchen und Landeskirchen jedes Jahr bis 2032

35 Ruhestandsbeauftragungen; pro Kirchenbezirk je eine, die gestückelt werden kann.

Aktuelle Studienanfänger*innen in Tübingen:

19 neu immatrikuliert fürs Pfarramt; 30 fürs Lehramt – die Zahlen waren bis vor kurzen noch andersrum-

210 sind aktuell fürs Pfarramt eingeschrieben, das ergäbe bei 7 J Studium 30 Absolvent*innen pro Jahr. (Doch, ob die danach alle ins Pfarramt wollen ??!)

Werbung.

Das will der OKR jetzt verstärkt angehen. (meine Frage: Warum erst jetzt ??!)

Direktor Werner vom Oberkirchenrat regte zum Nachdenken an:

Wie sprechen wir miteinander und übereinander in der Kirche? Der OKR bekäme verstärkt mails in rüdem und martialischem Ton. „kaputtsparen“, „plattmachen“. Er warb für Respekt auch in der Sprache. Auch wenn der nicht immer leicht ist in Zeiten von Oikos, Verwaltungsreform und schmerzlichen Sparbeschlüssen.

Zum Schluss mein Lieblingssätze in der Synode:

„Wir brauchen euch und können euch bezahlen!“

Signal des Finanzdezernenten Fabian Peters an Diakone in Ausbildung und Theologiestudierende und an Jugendliche, die überlegen, ob sie bei der Kirche arbeiten wollen.

Wir planen keine Entlassungen! Trotz 30% Einsparungen – (viele Mitarbeitende gehen in den nächsten 10 Jahren in den Ruhestand)

Herzlich grüßt Sie und Euch
Holger Stähle